

Reisebericht: Studienfahrt nach Ravenna

23. September bis 1. Oktober 2025

Die Erasmus+-Reise nach Ravenna bot die Gelegenheit, eine der kunsthistorisch bedeutendsten Städte Italiens kennenzulernen. Die Anreise am 23. September verlief reibungslos, wir kamen bei blauem Himmel in Ravenna an und hatten abends noch Gelegenheit, durch die Innenstadt zu laufen und ein Restaurant zu besuchen.

Die Kunsthistorikerin Riccarda Benelli führte uns in Ravennas wechselvolle Geschichte ein – als Hauptstadt des spätrömischen Reiches, des Ostgotenreichs und schließlich als byzantinische Enklave. Sie begleitete uns während unserer Zeit in Ravenna zu vielen Sehenswürdigkeiten und wies uns immer wieder auf Besonderheiten hin.

Das Mausoleum des Theoderich mit seiner monumentalen Kuppel aus einem einzigen Steinblock demonstriert eindrucksvoll Architektur als Ausdruck politischer Macht.

Sant'Apollinare Nuovo bot einen bemerkenswerten Kontrast: Von außen schlicht, entfaltete sich im Inneren eine überwältigende Mosaikenpracht in leuchtenden Farben mit detaillierten Darstellungen.

Sant'Apollinare in Classe, etwa fünf Kilometer von Ravenna entfernt, war ebenfalls sehr beeindruckend. Das große Apsismosaik mit dem heiligen Apollinaris sowie die frühchristlichen Sarkophage mit ihrer Symbolik – Pfauen als Zeichen der Unsterblichkeit, Weinranken als Verweis auf Christus – zeugen von der Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod.

Die Basilika San Vitale war ein weiteres eindrucksvolles Bauwerk aus der Zeit des oströmischen Exarchats. Der ungewöhnliche achteckige Grundriss, geprägt von zahlreichen Nischen und Emporen, sowie die hohe zentrale Kuppel verleihen dem Bauwerk zugleich kraftvolle und komplexe Erscheinung. Die byzantinischen Mosaiken, unter anderem mit der Darstellung des Kaisers Justinian und der Kaiserin Theodora beeindrucken durch ihre Farbenpracht. Das direkt daneben gelegene Mausoleum der Galla Placidia mit seinem tiefblauen Sternenhimmel dem goldenen Kreuz in der Kuppel ist ungeheuer eindrucksvoll.

Unsere Reise war sehr vielfältig und öffnete unseren Blick auch auf die Landschaft und auf wirtschaftliche Aspekte der Region. Beim Besuch der Salinen von Cervia sahen wir Reiher, Flamingos und traditionsreiche Salzgewinnung.

Bei einer Bootsfahrt durch die Lagunenlandschaft des Po-Deltas vermittelte eindrucksvoll die Dynamik dieser Natur und die Bedeutung der ständigen Veränderungen für die Menschen. Die sich zum Meer hin stetig weitenden Kanäle bis hin zu fast seeartigen Flächen zeigten die Dimensionen dieses fragilen Ökosystems.

Comacchio erlebten wir während der Sagra dell'Anguilla. Das traditionelle Aalfest bot Gelegenheit, lokale Spezialitäten zu probieren und das Städtchen mit seinen Kanälen und der ungewöhnlichen Trepponti-Mehrfachbrücke kennenzulernen.

Der Besuch bei Koko Mosaico zeigte, dass das Mosaikhandwerk in Ravenna bis heute lebendig geblieben ist und verdeutlichte die technische Komplexität dieser Kunstform, von der Entwurfsphase über das präzise Zuschneiden der Steine bis hin zum sorgfältigen Aufbringen auf den Untergrund.

Besonders einprägsam war der Abend mit dem Schriftsteller Nevio Spadoni, dessen Lesung in romagnolischem Dialekt die Leidenschaft für Sprache und Literatur spürbar machte. Der Filmabend mit Regisseur Fabrizio Varesco und Antonionis "Il deserto rosso" offenbarte das industrielle Gesicht Ravennas der 1960er Jahre – eine Welt aus Raffinerien, Fabrikschloten und ökologischer Zerstörung, die einen starken Kontrast zu den prachtvollen byzantinischen Mosaiken und Kirchen bildete.

Diese Reise bot weit mehr als eine touristische Besichtigung. Ravenna erschloss sich als Ort, an dem europäische Geschichte in außergewöhnlicher Dichte erlebbar wird. Die Verbindung von weströmischer, gotischer und byzantinischer Kultur macht die gemeinsamen Wurzeln Europas sichtbar.

Die ständige Präsenz des Italienischen – bei Führungen, in Restaurants, bei Alltagssituationen – trug dazu bei, das Sprachverständnis zu verbessern. Die Begegnungen mit Menschen unterschiedlichster Hintergründe erweiterten den Horizont über das rein Sprachliche hinaus.

Die Organisation durch die Dante Alighieri Gesellschaft Freiburg war hervorragend. Die ausgewogene Mischung aus Kunstbetrachtung, Naturerkundung, kulinarischen Erlebnissen und kulturellen Begegnungen schuf ein Gesamtbild, das Ravenna und seine Umgebung facettenreich erfahrbar machte und ich bin froh und dankbar, dass ich dabei sein durfte.